

10 TRIBUNA

10.1 EINLEITUNG

10.1.1 Mitglieder der Subkommission Tribuna

Etienne Morel (Präsident, Berichterstatter)

Helen Wegmüller

Regula Meschberger

10.1.2 Auftrag der Subkommission Tribuna

Tribuna ist der Name der Informatiklösung für die Geschäftskontrolle und die Buchhaltung der Gerichte und richterlichen Behörden. Aufgrund der vorhandenen Unterlagen konnte sich die PUK Informatik kein Bild von der Implementierung des Projekts Tribuna machen, welches sie wegen der grossen Zahl, der unterschiedlichen Interessen und der dezentralen Organisation der Anwender/innen als bedeutend erachtete.³⁴⁷ So beauftragte die PUK am 19. August 2003 eine Subkommission (Subko Tribuna), eine Umfrage bei den Anwenderinnen und Anwendern durchzuführen. Der von der Subko Tribuna erarbeitete Bericht wurde von der PUK Informatik anlässlich der Sitzung vom 29. März 2004 verabschiedet.

10.1.3 Vorgehen

Bei einem Treffen mit dem Direktionsinformatiker der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion und dem Projektleiter des Tribuna wurden die Mitglieder der Subko in die kantonale Informatik und das Projekt Tribuna eingeführt und mit Unterlagen zum Projekt bedient. Bei weiteren Gesprächen³⁴⁸ wurde den Mitgliedern der Subko ein Einblick in das Funktionieren der Applikation gewährt.

Die Subko Tribuna beschloss aufgrund der vermuteten grösseren Ergiebigkeit, die Anwender und Anwenderinnen einzeln und mündlich zu befragen.

³⁴⁷ Bericht der zentralen Dienste der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion vom 10.02.2003

³⁴⁸ Insbesondere bei den Statthalterämtern Sissach und Arlesheim

Gespräche mit Anwenderinnen und Anwendern:

Tribuna Gespräch 1: Projektleiter Tribuna

Direktionsinformatiker JPMD

Tribuna Gespräch 2: Statthalteramt Sissach, Anwenderkoordination Tribuna

Tribuna Gespräch 3: Amtsinformatiker Statthalteramt Arlesheim

Statthalter Arlesheim

Tribuna Gespräch 4: Statthalteramt Liestal

Tribuna Gespräch 5: Kantonsgericht

Der Subko Tribuna erschien es wichtig, die Statthalterämter weitgehend abzudecken, da sie als Hauptanwender und Auslöser des Projekts Tribuna im Kanton Basel-Landschaft gelten können. Zudem war es auch sinnvoll, ein Gespräch beim Kantonsgericht zu führen, weil sich dieses zurzeit in der Einführungsphase der Applikation befindet.³⁴⁹ Weitere Gespräche erübrigten sich angesichts der eindeutigen Befragungsergebnisse.

10.2 ERGEBNIS

10.2.1 Grundsätzliches

Im Allgemeinen wurde die Notwendigkeit der Einführung von Tribuna von allen Befragten unterstrichen. Durch die Applikation seien Riesenfortschritte für die Geschäftsführung erzielt und die Erwartungen im Bereich Effizienzsteigerung voll erfüllt worden. Die bisherigen EDV-Lösungen seien von Amt zu Amt verschieden und zudem anwenderunfreundlich gewesen.³⁵⁰

Die neue Applikation sei ein wichtiges, auf die Bedürfnisse der Anwender/innen zugeschnittenes Führungsinstrument, welches die Übersicht über alle Fälle ermögliche. Zudem müssten die Daten jetzt nur noch einmal erfasst werden.

Von allen Befragten gerühmt wurde der Aufbau des Systems in Modulen, die ein hohes Ausbau- und Anpassungspotential implizieren.

³⁴⁹ Die Einführung soll bis August 2004 an allen Bezirksgerichten erfolgen.

³⁵⁰ Das Statthalteramt Arlesheim betrieb mit «Justitia» bis 1999 eine eigene EDV-Lösung, welche zwar immer noch funktionsfähig wäre, aber aufgrund der Millenniumsanpassungen und deren zu hohen Kosten zugunsten von Tribuna aufgegeben werden musste. Andere Statthalterämter arbeiteten mit bekannten Textverarbeitungsprogrammen.

10.2.2 Organisation

Das Projektmanagement wurde nach der IFA-PASS-Methode vorgenommen. Die Organisationsstruktur ist klar und übersichtlich.

Erste Instanz bei Anwenderproblemen ist der Amtsinformatiker, der diese Funktion – ausser beim Statthalteramt Arlesheim – in einem Teilpensum ausführt.³⁵¹

Eine Mitarbeiterin des Statthalteramtes Sissach ist für die Koordination der Anwenderanliegen gegenüber der Lieferantin D und der Tribuna-Allianz³⁵² zuständig und bemüht sich um die Bewahrung der Einheitlichkeit der Anpassungen unter den Statthalterämtern. Sie vertritt die Anwender/innen des Kantons Basel-Landschaft auch in der Tribuna-Allianz.

Zudem besteht auch eine Arbeitsgruppe Tribuna, die sich aus einem Vertreter aus jedem Amt, einem Vertreter des Besonderen Untersuchungsrichteramts (BUR) und einem Vertreter der Lieferantin D zusammensetzt. Das Funktionieren dieser Arbeitsgruppe erfolgt über elektronischen Austausch.

Der Subko Tribuna fiel auf, dass die Anwenderkoordinatorin in der oben beschriebenen Organisationsstruktur eine starke Rolle innehat. Aus den Gesprächen wurde klar, dass ihre Arbeit geschätzt wird und auch sehr wichtig ist. Ohne ihre Tätigkeit wäre ein Wildwuchs der Extrawünsche und der uneinheitlichen Terminologie zwischen den verschiedenen Statthalterämtern absehbar.

Gelobt in der Organisationsstruktur wird die so genannte Tribuna-Allianz, eine Zusammenarbeit von 15 Kantonen, die alle die Applikation Tribuna in einer bestimmten Form verwenden. Die Allianz ermöglicht den beteiligten Kantonen eine starke Vertretung gegenüber dem Lieferanten einerseits und dem Bund andererseits. Der Austausch unter den Kantonen wird als wertvoll empfunden, da er das Übernehmen von erprobten Lösungen ermöglicht und das Aufteilen der Entwicklungskosten zur Folge hat. Dank der Allianz ist die Kontinuität der Applikation gesichert.

³⁵¹ Der Amtsinformatiker von Arlesheim belegt eine 100%-Stelle.

³⁵² Ein Zusammenschluss von 15 Kantonen, welche Tribuna anwenden

10.2.3 Lieferantin

Die Lieferantin D wird aufgrund der hohen Schulungs- und Unterstützungsqualität positiv erwähnt. Besonders die Effizienz der Schulung³⁵³ und die Anwenderdokumentation werden gelobt.³⁵⁴ Die Firma habe ein offenes Ohr für gewünschte Anpassungen, die in den meisten Fällen, wenn nicht sofort machbar, im Zuge einer neuen Version berücksichtigt würden.

Auch die Stabilität der Lieferfirma wird hervorgehoben. Diese ist gänzlich eigenfinanziert. Der Firmeninhaber wird als engagiert und zuvorkommend bezeichnet.³⁵⁵ Es ist davon auszugehen, dass – sollte die Firma dennoch einmal in Schwierigkeiten geraten – die beteiligten Kantone ohne grosse finanzielle Risiken «einsteigen» könnten.

10.2.4 Anwender/innen

Bei den Anwendern und Anwenderinnen sei Tribuna unbestritten. Für ältere Benützer sei die neue Applikation gewöhnungsbedürftig gewesen und anfangs z.T. auf Widerstand gestossen. Neue Mitarbeitende bekundeten keinerlei Schwierigkeiten.³⁵⁶ Die Anwenderfreundlichkeit von Tribuna hätte schliesslich dazu geführt, dass alle schnell produktiv arbeiten konnten.

In den Gesprächen wurde erwähnt, dass gewisse Mitarbeitende noch heute gewohnheitsbedingt mit dem Textverarbeitungsprogramm Aufgaben verrichten, die sie mit Tribuna lösen könnten. Ausserdem wird behauptet, dass von den verschiedenen Anwendern nicht alle Optionen der Applikation genutzt würden.³⁵⁷ Negativ aufgefallen ist der Subko Tribuna ebenfalls die Erwähnung der teils existierenden schlechten Datenqualität aufgrund fehlerhafter Datenerfassung. Diese hat jedoch nichts mit der Anwendung zu tun, sondern kann nur auf unzureichende Sorgfalt der Mitarbeitenden bei der Eingabe und mangelnde Qualitätskontrolle durch die Leitung zurückgeführt werden.³⁵⁸

10.2.5 Kantonsgericht

Beim Gespräch mit einem Mitarbeiter des Kantonsgerichts wurde der Subko Tribuna ein Einblick in die Einführungsphase der Applikation Tribuna gewährt. Die Subko ist von der durchdachten, sehr straff organisierten Einführung überzeugt. Die Dokumentation zur

³⁵³ Die Schulung erfolgt an einem Tag, an dem auch der Datentransfer vorgenommen wird. Am folgenden Tag soll produktiv gearbeitet werden können.

³⁵⁴ Tribuna Gespräche 2, 4 und 5

³⁵⁵ So insbesondere vom Kantonsgericht

³⁵⁶ Tribuna Gespräch 2

³⁵⁷ Tribuna Gespräch 4

³⁵⁸ Tribuna Gespräch 2

Einführung der Anwendung ist hervorragend. Der Miteinbezug der Benutzer/innen sowohl während der Analysephase als auch während der Konzeptphase wurde gewährleistet. Die Software wurde weitgehend nach Wunsch der Anwender/innen konfiguriert. Der Widerstand der Anwenderinnen und Anwender gegenüber der neuen Lösung scheint minim zu sein.

Wiederum gelobt wird die Qualität und Effizienz der Schulung.

Als Projektrisiken werden unvorhergesehene Ressourcenmängel an Zeit und Geld erwähnt.

Der Entscheid des Kantonsgerichts zur Einführung von Tribuna war ein Vernunftentscheid, nachdem die Statthalterämter bereits damit arbeiteten.

Nach einem Evaluationsverfahren wurde mit der Informatik der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion JPMD eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen bezüglich Support für das Kantonsgericht. Diese Dienstleistungen werden zu einem Preis von CHF 440'000.– pro Jahr für total 230 Arbeitsplätze erbracht. Vorher wurde der Support durch die Finanz- und Kirchendirektion FKD geleistet zu einem Preis von CHF 600'000.– pro Jahr für rund 100 Arbeitsplätze.

Mit den Leistungen der Informatikabteilung der JPMD ist die Verwaltung des Kantonsgerichts sehr zufrieden.

Feststellungen

Sowohl die Einführung der Applikation als auch deren Betrieb wurden bei den Anwendern positiv aufgenommen. Deren Bedürfnisse wurden bei der Einführung und bei Anpassungen berücksichtigt.

Die Anwendung überzeugt die Benutzer/innen in Bezug auf ihre enorme Effizienzsteigerung für alltägliche Arbeiten. Die interne Organisation funktioniert und wird von den Anwendenden verstanden. Die Lieferantin D scheint bei den Anwendern und Anwenderinnen für ihre guten Dienstleistungen in Support und Schulung bekannt zu sein.

Die Tatsache, dass verschiedene Anwender und Anwenderinnen nicht alle Optionen der Applikation nützen, kann möglicherweise mit der gewohnheitsbedingten Arbeitsweise in Zusammenhang gebracht werden, da dies bei neuen Mitarbeitenden nicht der Fall ist. Auf kontinuierliche Schulung muss deshalb Wert gelegt werden.

